

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementpreis mit der illustrierten Beilage „Der Spag“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die rechte Spalte: 10 Reichspfennig, bei Verfammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsangelegenheiten 8 Reichspfennig. Reklamen die drei Spalten 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 358.

# Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 230 Donnerstag, 19. November 1934 38. Jahrgang

## Die Narren von Eutin

### Das böhmische Reich ist angebrochen

#### Und ein Bürgermeister regiert böhmisch!

Dr. L. Lübeck, 19. November

Eutin ist des dicken Rechtsanwalts Böhmers dünne Residenz. Die Herrschaft reicht nicht weit, aber sie genügt, um die Höfen einer hochwohlwollenden Stadtverwaltung in gewaltige Bewegung zu versetzen.

Es gab zu allen Zeiten nur wenig Residenz- und Kleinstadtbürgermeister, die sich durch einen steifen Nacken auszeichnen. Und der Bürgermeister von Eutin rechnet sich wohl selbst nicht zu diesen seltenen Exemplaren seines Standes. Denn in eingeweihten Eutiner Kreisen erzählt man sich flüsternd, daß er seine Narven von dem judo-hitlerischen Frauenarzt Saalfeld massieren läßt. Für alle Fälle!

Und für alle Fälle hat am Dienstag die Eutiner Stadtverwaltung vor den wilden Nazi Drohungen kapituliert. Der Morgen des Dritten Reichs ist für Eutin damit angebrochen. Als äußerliches Zeichen dieses Umschwungs wird der Längsbalken im Eutiner Wappen in den Schlot eines böhmischen Brauhauses verwandelt. Prost! — Heil!

Am Montagabend hatten nämlich die Nationalsozialisten in einer öffentlichen Versammlung — Redner: Böhmker, Rechtsanwalt und durchgefallener Ministerpräsident in Oldenburg — an die Stadtverwaltung die Forderung gestellt, daß alle Reichsbanner- und SPD-Mitglieder geächtet und aus der städtischen Lebensgemeinschaft ausgeschlossen und, soweit sie in städtischen Diensten ständen, sofort entlassen werden sollen.

Am Dienstag früh hat die Stadtverwaltung sich diesem Diktat gebeugt und hat den Reichsbannerkameraden Siebenbrodt (beschäftigt bei der Städtischen Licht- und Wasserwerken) freilos entlassen.

(Begründung: Siebenbrodt habe ungesetzhafte Handlungen vorbereitet. — Er hatte die Quartierzettel für die Lübecker Reichsbannerleute ausgeschrieben.)

Wer die böhmischen Zustände in Eutin nicht kennt, wird das zwar nicht glauben. Aber es ist Tatsache! Oldenburg ist weit und Berlin ist noch weiter. Die deutsche Kleinstaaterei ist immer wieder eine Tragikomödie ohne Gleichen!

Aber auch in Eutin wachsen die Bäume nicht in den Himmel, und die Böhmker auch nicht. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen in dieser unglaublichen und unerhörten Angelegenheit.

\* Böhmers Rede wird in manchen ihrer Wendungen sicherlich eine weitere Deffentlichkeit interessieren. Er kritisierte die Polizei und meinte:

Einige Polizisten hätten sich so benommen, daß für sie im Dritten Reich nur noch Platz in Arbeitskolonnen sei.

Diese Ankündigung ist immerhin interessant. Polizisten, die ihre republikanische Pflicht erfüllt haben, werden im Dritten Reich mit Zwangsarbeit bestraft. Die andern aber, die es mit ihrer Pflichterfüllung nicht so ganz genau nehmen (Nuzenzwintern: Heil Hitler!), die haben großen Lohn zu erwarten. Denn, so fuhr B. fort, es gibt hier einen vortrefflichen Kommisar Diercks, der unser Wohlgefallen erregt hat, er braucht keine Angst zu haben, ein schöner Posten im Dritten Reich ist ihm sicher. (Im übrigen werden die SA-Leute die Polizeistellen übernehmen!)

Es gab aber noch mehr Weisheit in der Rede Böhmers. 3 B. Die Arbeitgeber haben von ihren Arbeitern eine schriftliche Erklärung zu verlangen, daß sie weder dem Reichsbanner, noch der SPD, angehören. Sonst sind sie sofort zu entlassen und SA-Leute treten für sie ein.

Auch dem Bürgertum wird die Faust gezeigt: Der Eutiner Anzeiger habe zum letzten Male eine Erklärung des Reichsbanners aufgenommen. Entweder es komme ein anderer Ton in dieses Blatt, oder es gebe Mittel und Wege —

Und, so fuhr der Eutiner Augustulus mit sehr schmeichelehafter Gebärde fort,

im kommenden Dritten Reich bestimme ich, oder mein Pp. Saalfeld, was in der Zeitung zu stehen hat. Wir wollen keine Gewalt, aber wir verweigern auch nicht die Stimme unseres Bluts.

Heng! Die zweistimmige Stimme des Bluts von Bohater-Saalfeld ist nicht zu verweigern. Nein, denn man weiß, böhmisch-jiddisch gab immer einen guten Akkerd!

\* Gawis, was sich in Eutin abspielte, steht ungefähr auf dem Kulturniveau eines afrikanischen Häuptlingsstaates. Und der sinnlose Terror einiger später wilhelminischer Kaiserkomit muß den Widerspruch aller anständigen und freiheitlich gesonnenen Menschen herausfordern. Aber, alles in allem, nehmt's nicht gar so wichtig! Es wird das eine Episode sein, die bald dem allgemeinen Gelächter anheimfallen wird.

Einmal mußte ein gewisser Herostrot einen Tempel anzünden, um sich wichtig zu machen. Heute ist das leichter: man schmückt sich einfach mit dem Hakenkreuz, bläht sich selbst zu Ochsenfroschformat auf und brüllt „Heil!“ Und schon sind die modernen Herostrotchen fertig, die das deutsche Volk gesund beten werden.

Bei Böhmker ist aber auch diese Diagnose noch zu hoch. Auf ihn hat sein Pp. Saalfeld abgefärbt. Und so wurde Böhmker: ein bißchen mehr u g g e!

## Terror und Boykott!

### Er wird sich eines Tages rächen!

Eutin, 19. November (Radio)

Die Boykottklärung des Nazihäuptlings Böhmker und seine Forderung an die Unternehmer und die Stadt, alle Marxisten und Reichsbannerleute sofort aus den Betrieben zu entlassen und dafür arbeitslose SA-Leute einzustellen, hat weitere Folge gehabt. Ein seit 25 Jahren bei einer Firma Berger beschäftigter Reichsbannermann ist entlassen worden, weil er es ablehnte, als Mitglied bei den Nazis einzutreten. Ein Jungbannermann ist aus einer Eisenhandlung entlassen worden, nachdem man ihm zuvor zugemutet hatte, in eine Kitzung seines Wochenlohnes von 10 Mark auf 6 Mark einzuwilligen. Für ihn wurde sofort ein Hitlerjüngling eingestellt. Aus dem „Anzeiger für das Fürstentum Lübeck“ in Eutin ist der Schriftsetzer Steen entlassen worden, weil er wegen der Unruhen in Eutin von der Polizei in Haft genommen worden war.

Am Dienstag abend fand eine Sitzung der Funktionäre aller Arbeiterorganisationen Eutins statt. Einmütig wurde beschlossen, fest und trenn zusammenzutreten im Kampf gegen den sinnlosen Naziterror. Die angenommene Entschliessung werden wir morgen veröffentlichen.

## Grandi erklärt vor der amerikanischen Presse: Nazis kuschelten auf Wink von Rom

Interessante Enthüllungen

Washington, 19. November (Radio)

Der italienische Außenminister hatte am Mittwoch in Gegenwart des Staatssekretärs Stimson mit Hoover eine längere Aussprache. Die Unterredung soll eine gewisse Ueber einstimmung bezüglich der Politik auf der Abrüstungskonferenz erbracht haben. Grandi hat u. a. den Plan angedeutet, die Ausfichten der Konferenz durch eine gewisse Befriedigung der französischen Sicherheitswünsche zu verbessern.

Vor Pressevertretern erklärte Grandi, es sei ihm gelungen, durch seinen Einfluß auf die deutschen Fachleute Befriedigung davon abzubringen, bei einem Scheitern der Genfer Abrüstungskonferenz die Rüstungsfreiheit für Deutschland zu fordern. Deutschland werde sich darauf beschränken, die allgemeine Abrüstung zu verlangen.

Wie in journalistischen Kreisen ferner verlautet, hat der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senates Vorab mit Grandi u. a. die Frage des polnischen Korridors erörtert.

W.D. London, 19. November

Nach einer Timesmeldung aus Washington ist anscheinend Grandi nicht in der Lage gewesen, auf seiner Konferenz mit Hoover und Stimson irgendwas zu sagen oder zu unternehmen, was die schwindenden Hoffnungen bei einem Erfolg auf der Abrüstungskonferenz wieder beleben könnte.

## Pariser Vorverhandlungen vor dem Abschluss

Deutschland wird Ausrufung der Sachverständigen beantragen

Paris, 19. November (Radio)

Die deutsch-französischen Verhandlungen über die Einberufung und die Vollmachten des Sachverständigenausschusses stehen vor dem Abschluss. Der Entwurf des deutschen Antrages auf Einberufung des Sachverständigenausschusses, auf dessen endgültige Abfassung sich die Verhandlungen zwischen dem Vorkomitee von Hoersch und den französischen Kabinettsmitgliedern bezogen, ist am Dienstag mit einer kleinen Änderung juristisch abgeschlossen worden. Es ist anzunehmen, daß noch heute eine Einigung über diesen Vorschlagsentwurf erfolgt, so daß dann der Einberufungsantrag der Reichsregierung an die V.V. abgehandelt werden kann.

## Schon wieder raus

Berlin, 18. November

Generaldirektor Ludwig Kagenellenbogen ist am Dienstag gegen eine Kaution von 100 000 Mark aus der Haft entlassen worden. Die Kaution soll angeblich von seiner Frau, der bekannten Schauspielerin Tilla Durieux ausgebracht worden sein. Das Privatvermögen Kagenellenbogens selbst befindet sich in Verwaltung einer Treuhändergesellschaft.



Kagenellenbogen

## Dreiwitz packt aus

Berlin, 19. November (Radio)

In einer Versammlung der Wirtschaftspartei in Bunszlau berichtete der Reichstagsabgeordnete Dreiwitz merkwürdige Einzelheiten über seine Verhandlungen mit Hitler und Eugen Berger, die kurz vor der Abstimmung über die Wirtschaftspartei in der letzten Reichstagsitzung stattfanden. Hitler habe sich in den Besprechungen, so führte Dreiwitz aus im weitestlichen

darauf beschränkt, eine Bilanz über seine Bewegung aufzustellen. Ueber wirtschaftliche Fragen habe er nur geringe Auskünfte erteilt. Einen Weg zur Besserung der deutschen Finanzen habe Hitler nicht gewiesen. Eine Frage über die Stellung der Deutschnationalen zur Angleichung der deutschen Währung an das englische Pfund sei von Eugen Berger nicht entschieden beantwortet worden. Endlich sei die Antwort auf die Forderung der Wirtschaftspartei, gegen „Syndikate und Kartelle Front zu machen“, sehr wenig befriedigend ausgefallen.

## Breitischeid bei Brüning

### Aufklärung über den Naziterror

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Führer der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die Abgeordneten Weis, Dr. Breitischeid, Dr. Hilferding und Dr. Herz, hatten am Dienstag eine Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Brüning wegen der Mordhetze, die in ständig wachsendem Umfange von den Nationalsozialisten betrieben wird. An der Besprechung nahmen auch der Reichswehrminister Groener und der Preussische Innenminister Seevering teil.

Von sozialistischer Seite wurde an Hand umfangreichen Materials der Nachweis geführt, daß von führenden Nationalsozialisten nicht nur zu Gewalttätigkeiten aufgereizt wird, sondern daß von der Privatarmee des Herrn Hitler, den SA-Formationen, auch in zahlreichen Fällen solche Gewalttätigkeiten organisiert begangen werden. Auf diese Weise werde der Bürgerkrieg heraufbeschworen, da sich die übrigen Volksschichten eine solche Bedrohung von Leben, Gesundheit und Freiheit der politischen Betätig-

ung nicht gefallen lassen können. Aufgabe der Staatsgewalt sei es in erster Linie, durch das stärkste aktive Hervortreten der Staatsgewalt im Kampfe gegen Mordhetze und Terror sichtbar zu zeigen, daß dieser Kulturschande eine Grenze gezogen werden muß. Geschehe das nicht, so könne man nicht erwarten, daß die Massen des Volkes, die zur Republik stehen, Vertrauen zur Staatsgewalt haben, und man müsse begreifen, daß sie sich zur Selbsthilfe entschließen. Es werde ferner eine große Beunruhigung geschaffen, die die Absicht, die Regierung zu stützen, immer mehr erschüttern müsse.

Sowohl der Reichskanzler als auch der Reichswehrminister verurteilten die politischen Ausschreitungen und versprachen, alle zu ihrer Bekämpfung möglichen und aussichtsreichen Schritte zu unternehmen. Das von den sozialdemokratischen Abgeordneten vorgebrachte Material über Terror der Nazis soll dem Reichsinnenministerium schriftlich unterbreitet und auf das sorgfältigste geprüft werden.

# Groener gegen den Terror

## Rede auf der Konferenz der Innenminister

Unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Groener begann am Dienstag die Konferenz der Innenminister im Reichsministerium des Innern. Die Innenminister der Länder waren sämtlich persönlich erschienen. Reichsminister Dr. Groener eröffnete die Beratungen mit einer einleitenden Ansprache, in der er unter anderem folgendes ausführte:

„Nach der guten Gesinnung dieses Hauses habe ich Sie alsbald nach meinem Amtsantritt hierher gebeten, um mit Ihnen Fühlung zu nehmen und diejenige Zusammenarbeit zu sichern, die sowohl im Interesse des Reiches wie aller einzelnen Länder notwendig ist.“

Die schwereren Gefahren, von denen Reich und Länder gegenwärtig bedroht sind, erfordern die entschlossene und unerfütterliche Zusammenfassung des Willens von Reich und Ländern, um so mehr, je bedrohlicher die Entwicklung sich gestalten sollte.

Es gilt, den Staat gegen alle Erschütterungen zu sichern und gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen politischen Gegnern rücksichtslos zu unterdrücken.

Die Mittel dazu gewähren die Notverordnungen des Herrn Reichspräsidenten.

Es geht nicht nur um den inneren Bestand des Staates und seiner Verfassung, sondern auch um die Außenpolitik in einem Augenblick, wo die allerwichtigsten Entscheidungen auf dem Spiele stehen.

Wir müssen dem Herrn Reichkanzler für die Führung der Außenpolitik den Rücken im Innern decken.

Ohne diese Deckung ist jede Außenpolitik zum Scheitern verurteilt. Aber auch auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik sind Fortschritte zur Gesundung nur zu erzielen, wenn es uns gelingt, die Krisenstimmung der Bevölkerung zu überwinden und das schwindende Vertrauen zur Staatsführung wieder zu härten. Freilich, durch polizeiliche Maßnahmen allein ist dies niemals zu erreichen. Sie können nur den Weg offen halten für die verfassungsmäßige Entwicklung der politischen Zustände. Sollten polizeiliche Maßnahmen gar als Schilfen empfunden werden, so vermehren sie die Unzufriedenheit und können zu einer ersten Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung werden. Deshalb muß bei allen unseren Maßnahmen voransehen, daß Gerechtigkeit walte und ein gerader Kurs gehalten wird. Darüber zu wachen, halte ich für meine vornehmste Pflicht und ich bin gewiß, daß die Länderregierungen darin mit mir einig gehen.

Kritik und politische Betätigung ist niemandem im Deutschen Reich verwehrt.

Die ehrliche und unbedingte Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner soll nicht unterbunden werden. Wer immer zur Mitarbeit am Wiederaufbau bereit ist, soll ohne parteipolitische Vorurteile dazu willkommen sein. Wer sich allerdings diesem Ziele mit den Mitteln der Gewalt oder mit den Mitteln der Verleumdung und Verleumdung der Staatsorgane entgegenstellt, gegen den soll von denjenigen Maßnahmen Gebrauch gemacht werden, die durch die Verordnungen des Herrn Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt sind.

Als Sie, meine Herren, sich unter meinem verehrten Herrn Amtsvorgänger am 26. September d. J. zum letzten Male hier versammelt haben, sind von Ihnen eine Reihe von Wünschen in der Richtung einer weiteren Ausgestaltung der bis dahin erlassenen Ausnahmeverordnungen vorgebracht worden. Diesen Wünschen ist durch die Vorarbeiten, die als Nebenteil der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 erlassen worden sind, im weitestmöglichen Maße entsprochen worden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um

Maßnahmen gegen illegale Schriften, gegen die Umgehung von Zeitungsverboten, gegen sogenannte Parteiliebe und gegen Waffendelikte.

Dagegen ist in der Verordnung davon abgesehen worden, von Reichs wegen ein Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und von Aufzügen zu erlassen. Ein solches Verbot war in der letzten Ministerbesprechung von vielen Seiten gefordert, von anderer, insbesondere bayerischer Seite unter Hinweis auf die Unabhängigkeit der Länder abgelehnt worden. Nach den bekannten Braunschweiger Vorkommnissen ist in der Öffentlichkeit sehr lebhaft das Verlangen nach einem Verbot von Reichs wegen erhoben worden. Ich habe dies zunächst abgelehnt, weil ich es der Initiative der Länder überlassen wollte. In der Tat hat inzwischen die überwiegende Anzahl der Landesregierungen, insbesondere Preußen, ein allgemeines Versammlungs- und Aufzugsverbot erlassen. Es wird sich aus anderer Beobachtung ergeben, ob noch Maßnahmen von Reichs wegen erforderlich sind.

Im übrigen dürfte mit den nunmehr vorliegenden Verordnungen des Reichspräsidenten vom 8. März, 17. Juli, 10. August und 6. Oktober d. J. im weitestmöglichen Maße Maßnahmen getroffen sein, die zunächst getroffen werden können. Ob weitere Ergänzungen notwendig sind oder ob es nicht vielmehr angezeigt erscheint, zunächst die Wirkung der bestehenden Notverordnungen abzuwarten, kann dem Ergebnis der heutigen Aussprache überlassen bleiben.

Was die in diese Richtung, möchte ich in diesem Zusammenhang Ihre Aufmerksamkeit allerdings auf einige Ereignisse richten, gegenüber denen mir ein schärferes Handeln unbedingt erforderlich erscheint. Das sind in erster Linie

die Terrorakte, Verbrechen und andere Gewalttätigkeiten an politischen Gegnern, die sich erschreckend gehäuft haben und zu einer Notwehrhandlung für Deutschland geworden sind.

Es ist dringend erforderlich, daß Polizei- und Justizbehörden alles tun, um weitere solche Verbrechen zu verhindern oder, wo dies nicht möglich ist, der Täter habhaft zu werden und sie einer raschen und harten Bestrafung zuzuführen. Hier muß mit aller Energie vorgegangen werden. Wir müssen in unserer heutigen Bestrafungsmassnahmen erkennen, daß solche dieser Art die öffentliche Sicherheit gefährden können und ich bitte die Herren Kollegen, sich zu diesem Punkt zu äußern. Es wird den Herren aus der Presse bekannt sein, daß die Nationalsozialisten wegen der Verbrechen, die in der letzten Zeit besonders gegen SA-Leute begangen worden sind, an den Herrn Reichspräsidenten gewandt haben, und der Herr Reichspräsident hat mich gebeten, dem Ministerium und den Justizbehörden meine besten Empfehlungen zu übermitteln. Ich darf diese Bitte an Sie richten.

Außerdem habe ich gestern von Herrn Hitler umfangreiches Material darüber erhalten,

das ich sorgfältig prüfen und den Landesregierungen zur Kenntnis bringen werde. Weitere Maßnahmen, auch nicht polizeilicher Art, behalte ich mir vor und werde hierüber mit den Landesregierungen in Verbindung treten.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient weiter die von der Kommunistischen Partei mit allen Mitteln und im größten Umfange betriebene Zerfetzungsstätigkeit gegen Reichswehr und Polizei. Sie werden mir zustimmen, wenn ich in dieser Zerfetzungsstätigkeit eine der gefährlich-



Groener auf dem Weg zur Konferenz der Innenminister

sten Angriffsmittel gegen den bestehenden Staat sehe. Unsere Aufgabe muß es sein, solche Versuche nach Möglichkeit von vornherein zu verhindern. Ich habe kürzlich bei dem Herrn preussischen Minister des Innern angeregt, der kommunistischen Zerfetzungsarbeit durch zentrale polizeiliche Abwehrmaßnahmen entgegenzuwirken, und ich bitte die Herren, sich auch hierzu zu äußern.

Ueber den weiteren Verlauf der Konferenz der Innenminister wurde die folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

In der Konferenz der Innenminister der Länder fand nach den einleitenden Ausführungen des Reichsinnenministers Dr. Groener eine allgemeine und eingehende Aussprache statt. Die Innenminister der einzelnen Länder gaben einen Überblick über die politische Situation in ihren Ländern. Die Aussprache ergab die einmütige Auffassung über die Notwendigkeit, dem politischen Terror, von welcher Seite er auch kommen mag, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.“

# Arbeitgeber machen eine Krankenkasse kaputt

## Der Skandal von Frankfurt

Die Finanzlage der Allgemeinen Ortskrankenkasse Frankfurt a. M. gab einem Teil der Presse Anlaß zu einer wüsten Heße gegen die Krankenkassen.

Die Not der Wirtschaft ist auch eine Not der Krankenkassen. Diese Not tritt nicht bei allen Kassen in gleichem Maß in Erscheinung, weil zum Teil noch Reserven vorhanden sind. Sind diese verbraucht, dann müssen die noch vorhandenen Mehrleistungen abgebaut oder die Beiträge erhöht werden. In Frankfurt a. M. ist das jetzt eingetreten und zwar durch eine Häufung unglücklicher Zufälle.

Die Kasse beschloß 1926 den Satz eines Verwaltungsgebäudes. Wenn sie die Wirtschaftskatastrophe nicht vorausgesehen hat, so kann man ihr daraus noch keinen Vorwurf machen; denn schließlich haben sich ja auch sehr viele Wirtschaftsführer und Behörden keineswegs als Propheten erwiesen. Im Verfolg der ersten Notverordnung mußte der Beitragsfuß am 1. November 1930 von 7½ auf 6 Prozent ermäßigt werden. Diese zu starke Herabsetzung ist trotz der Warnungen der versichernden Vertreter von den Arbeitgebervertretern erzwungen worden. Hierdurch und infolge der Verringerung der Einnahme ging die Einnahme der Kasse um rund 38 Prozent zurück. Die Ausgaben blieben aber auf der alten Höhe, da es nicht gelang, bei den Heilberufen, Krankenhäusern und Eisenanstalten die notwendigen Preisreduzierungen zu erzielen. Der Ueberschuß des Jahres 1930 in Höhe von 400 000 Mark wurde in den ersten Monaten dieses Jahres aufgezehrt. Daher

## „Einheitsfront“

Unter der Ueberschrift „Die Einheitsfront, die Siegen wird“ steht eine Antwort an Herrn Breitscheid“ veröffentlicht. Sie enthält die „rote Fahne“ eine grundsätzliche Auseinandersetzung über das Thema Sozialdemokratie, Faschismus und KPD. Sie kommt dabei zu dem Ergebnis, daß nicht der Faschismus sondern die Sozialdemokratie der Hauptfeind ist. Sie schreibt:

„Der Beschluß des Zentralkomitees gegen den individuellen Terror wurde nicht gefaßt, um Wels und Breitscheid einen Gefallen zu erwirken, sondern um alle Fehler und Dummheiten auszumergen, die uns daran hindern, den vernichtenden Stoß gegen die Partei der Wels und Breitscheid zu führen. Unsere Stellungnahme gegen alle opportunistischen Abweichungen und terroristischen Abenteuer bedeutet keine Abschwächung, sondern die allerstärkste, rücksichtsloseste, unerbittlichste Verschärfung unseres revolutionären Kampfes gegen den Kapitalismus und seine Stütze, die Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie muß politisch geschlagen werden, damit die deutsche Arbeiterklasse frei werde, damit der Faschismus vernichtet werden kann. Die Sozialdemokratie ist unser Hauptfeind im Proletariat. Gegen die Sozialdemokratie führen wir den Hauptstoß in der gegenwärtigen Periode des Klassenkampfes. Darum antworten wir auf das neueste Manöver des Parteivorstandes; keine Spur von Glauben, kein Haar breit Vertrauen den Erklärungen der Wels und Breitscheid, die in 13 Jahren bis auf den letzten Rest gezeigt haben, wer sie sind! Verschärfung des Kampfes gegen die Sozialdemokratie auf der ganzen Linie!“

Die KPD will also nicht gegen die Reaktion von Hamburg und gegen den Faschismus kämpfen, sondern gegen die Sozialdemokratie!

## Gefährliches Spiel!

### Zentrum und Nazis

Die Sakentkruizer sollen zeigen was sie können

Der Pressedienst der Zentrumsparlei schreibt über die politischen Konsequenzen der hessischen Wahlen:

Bei dem denkbaren Teil der Nationalsozialisten ist man über das Hessen-Wahlergebnis gar nicht so erfreut, wie man nach außen hin sich den Anschein gibt. Immer näher rückt die Probe aufs Exempel, nun muß man zeigen, was man kann! Eines ist sicher: eine wesentliche Steigerung der nationalsozialistischen Bewegung ist nicht mehr möglich, weil es für die Nationalsozialisten im bürgerlichen Lager, aus dem allein ihnen der Anhang zuzufloß, einfach nichts mehr zu erobern gibt. Was zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten steht, ist so gut wie aufgerieben. Am Zentrumsturm bricht sich die Sakentkruizer, und im linken Lager sind nur die Gruppen durcheinander geraten, ohne daß sie aber irgendwie geschwächt worden wären! Nun aber müssen die Wechsel eingelöst und die Versprechungen erfüllt werden! Und da liegt das große Sakentkruizer für die Sakentkruizer!

Nun sollen uns mal die Nationalsozialisten in Hessen zeigen, was sie können.

Es wird sich für das deutsche Volk als ein Glücksfall herausstellen, daß in Hessen diese Generalprobe für die Regierungswisheit der Nationalsozialisten gemacht werden kann. Das wird ein sehr interessanter und lehrreicher Anschauungsunterricht für die anderen und größeren Wahlen bedeuten, die uns im Frühjahr bevorstehen. Es ist etwas anderes, unverantwortlich in wilder und rabiaten Opposition zu machen und die Massen mit Phrasen zu füttern, und es ist etwas anderes, an verantwortlicher Stelle gestellt zu sein und sachliche Arbeit leisten zu müssen. Und wenn die Betreten, die sich in ihren Hoffnungen und Erwartungen betrogen sehen, dann erfahren müssen, daß auch die Nationalsozialisten nur mit Wasser kochen können, dann wird in der Tat das Erwachen für alle diese Schichten bitter und schwer sein. Und dieses dann wirklich erwachte Deutschland wird die Zukunft meistern!

In anderer Stelle sagt der Pressedienst des Zentrums weiter: Grundsätzlich haben wir folgendes zu sagen: Ehe nicht Sühne geleistet ist für die unerhörten Beschimpfungen des Zentrums und seiner Führer durch die nationalsozialistische Presse, insbesondere den „Völkischen Beobachter“, können und werden wir mit den Nationalsozialisten nicht sprechen.

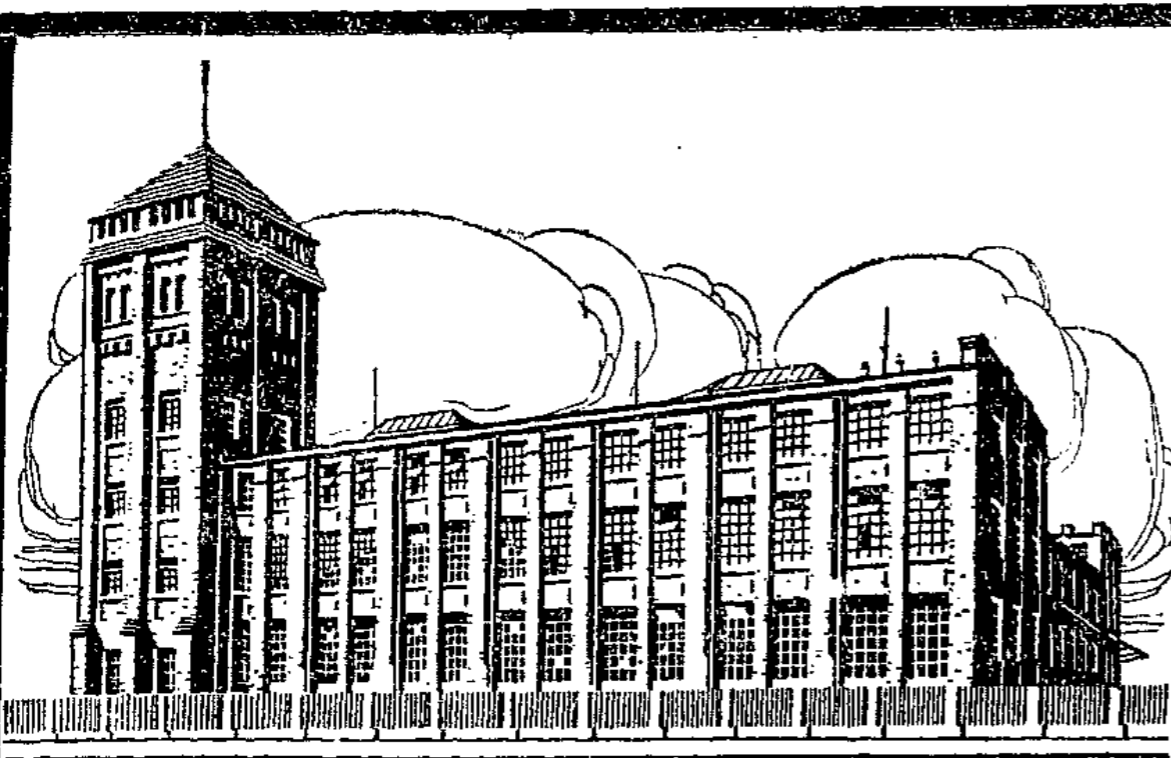
## Japaner erobern Tsitsikar

London, 19. November (Radio)

Die Japaner haben Mittwoch nach einem konzertierten Generalangriff Tsitsikar besetzt. Die chinesische Polizei wurde entwaffnet. Die Japaner veröffentlichten eine Bekanntmachung, in der sie den Einwohnern, die sich den geforderten Anordnungen fügen, volle Schonung für Leben und Eigentum zusagen.

Aus diesem, von berufener Stelle uns mitgeteilten Lagestand ergibt sich, daß die Kasse niemals in die jetzige Lage gekommen wäre, wenn die Arbeitgeber es nicht immer wieder abgelehnt hätten, rechtzeitig die Beiträge auf die erforderliche Höhe zu bringen. Die Lage der Kasse ist zwar ernst, aber nicht verzweifelt. Gewährt man ihr eine Atempause, so wird sie ihren Etat wieder ins Gleichgewicht bringen.





**Seifenfabrik Riesa-Gröba**

Was durch genossenschaftliche Zusammenarbeit erreicht werden kann, zeigt diese GEG.-Fabrik und beweisen deren Artikel.

**GEG.-Seifenfabrikate und Reinigungsmittel**

sind von bester Beschaffenheit. In der Preisgestaltung sind sie völlig frei, in letzter Zeit wiederholt im Preise ermäßigt und darum so billig.

**Selbst für wenig Geld gute Qualität!**

Zum Beweis einige Beispiele:

**GEG.-Riesel-, Stücken- und Schmierseifen**

GEG.-Schmierseife, helle Oelseife	Pfd.	16
GEG.-Schmierseife, helle transparente, Ia	Pfd.	22
GEG.-Haushaltskernseife	200-g-Doppelstück	12
GEG.-Spezialkernseife	200-g-Doppelstück	15
GEG.-Pressantseife, z. Reinig. stark verschm. Berufswäsche	250-g-Stück	35
GEG.-Eibenbeinseife, weiß	125-g-Stück	15
GEG.-Kernseife in Flachpressung	250-g-Stück	18

**GEG.-Seifenlocken und Sprühseifen**

GEG.-Nitor-Edelseife, in Pulverform	Paket	40
GEG.-Seifenlocken, lose, weiß	Pfund	52
GEG.-Seifenlocken, weiß	Paket	25

**GEG.-Waschmittel**

GEG.-Bleichsoda	330-g-Paket	14
GEG.-Wasch- und Bleichmittel „Solex“	Paket	20

**Selbsttätiges Sauerstoffwaschmittel „Famos“**

Paket	35
Doppelpaket	70

**GEG.-Reinigungsmittel**

GEG.-Rinu, Abwasch- und Spülmittel	Paket	23
GEG.-Amo, Pug- und Scheuerepulver, fein und grob	Dose	15

**Neu eingeführt:**

**GEG.-Toiletterseifen**

GEG.-Lecitin, Feinseife	75-g-Stück	10
GEG.-Eigene Marke des Konsumvereins	170-g-Stück	25
GEG.-Rose, Feinseife	230-g-Stück	30
GEG.-Florus, Seife in Zellophanpackung	4-Stück-Packung	50

Warenabgabe nur an Mitglieder!



**Volkspfirsorge** Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliches Versicherungsaktiengesellschaft Hamburg 5

**Größte Volksversicherungsgesellschaft Deutschl.**

Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte mit 900 Millionen RMark Versicherungssumme, 150 Millionen RMark Vermögen, davon Eigentum der Versicherten:

- Prämienreserve: über 100 Millionen RMark
- Gewinnanteile: über 32 Millionen RMark
- zusammen über 132 Millionen RMark

**Versicherungsleistungen: 12 Millionen RM.** seit November 1925 (Ende der Inflation).

Nähere Auskunft erteilt die Rechnungsstelle:

Lübeck, Fischstraße 14 oder der Vorstand der Volkspfirsorge in Hamburg 5, An der Mitter 57-61

**Butter billiger!**

Gute Qualität	1.16 M.
Meiereibutter	1.24 M.
Alteutsche Markbutter	1.40 M.

Auf alle Sorten Butter verarbeitete ich meine beliebtesten Gutscheine

**Butterhaus Beggerow** Johannstraße 3

Patent-Matratzen, Polster-Auflagen, Matratzen-Mühle

**L. Boldt**

54 Lübecker Str.

Jeder Matratzen-Fabrik

**Billige Lebensmittel!**

<b>Seinfisch</b>		
Bodwürste	2 St.	0.30
Ia Braunschweiger	1/4 Pfd.	0.20
Ia Leberwurst	1/4 Pfd.	0.20
Ia Geflochte	1/4 Pfd.	0.30
Ia Geflochter Schinken	1/4 Pfd.	0.40
Ia Rollschinken	1/4 Pfd.	0.40
Herzmastal	1/4 Pfd.	0.20
Anchovis	1 Pfd.	0.40
Rinder-Talg	1 Pfd.	0.35
Fetter Speck	1 Pfd.	0.80
Blatenschmalz	1 Pfd.	0.52
Margarine	1 Pfd.	0.35
Kofosiett	1 1/2-Tarell	0.35
Tilfiter	1 Pfd.	0.45
Echter Chamer	1 Pfd.	0.58
Tilfiter Volltett	1 Pfd.	0.75
<b>Konfetten</b>		
Karotten	2 1/2-Dole	0.32
Junge Bohnen	2 1/2-Dole	0.44
Junge Schinken	2 1/2-Dole	0.44
Spinat	2 1/2-Dole	0.45
Kohl-abi	2 1/2-Dole	0.45
Grünkohl	2 1/2-Dole	0.45
Apfelmus	2 1/2-Dole	0.50
Gemüse Erbsen	2 1/2-Dole	0.50
Blumen m. Stein	2 1/2-Dole	0.60
Erbsen mit Karotten	2 1/2-Dole	0.60
Eslette i. Scheiben	2 1/2-Dole	0.65
Gemühtes Gemüse	2 1/2-Dole	0.65
Puffertinge	2 1/2-Dole	1.10
Steinpilze	2 1/2-Dole	1.20
<b>Marmeladen</b>		
Biertrucht	2 1/2-Eimer	0.90
Blumenmus	2 1/2-Eimer	0.95
Aprifiken	2 1/2-Eimer	1.00
Erdbeer	2 1/2-Eimer	1.00
<b>Hamburger Kaffeelager</b>		
<b>Thams &amp; Garls m. b. H.</b>		
Lübeck, Holstenstraße 1, Breite Straße 58, Beckergrube 83-87, Telefon-Sammelnummer 22849 23961 - Bad-Schwartau, Lübecker Straße. Tel. 27279 - Schlutup, Lübecker Str.		

**Margarine** muß frisch sein

damit der Verbraucher Freude daran hat. Unser großer Umsatz als

**Spezialgeschäft**

garantiert immer frische Ware!

C. E. Feinkost ges. gesch. Marg.	100
Valvera	90
Flamanta-Eigelb	80
F. M. Eigelb	75
Felne Tafel-Eigelb	70
„Unsere Ueberzeugung“	70
Prima Pflanzen	65
Gute Haushalt	58
Ccha	48
1 Pfund-Würfel	44

Auf alle Waren unseren bek. Rabatt!

Butter-Großhandlung

**Hammonia**

Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands

Verkaufsstellen: Huxstraße 73, Wahnstraße 14, Beckergrube 29

**Hut-Ziehe**

Wahnstraße 9

Den **modernen Hut** die gute **blaue Tuchmütze** kaufen Sie preiswert und gut beim **Hutmacher Albert Ziehe**

R.-B.-, A.T.V.- u. P.H.V.-Abzeichen

**Stadttheater**

Donnerstag, 20 Uhr: **Charleys Tante** Lustspiel

Ende 22.30 Uhr **Freitag, 20 Uhr: Poppina** Operette

Sonabend, 20 Uhr: **Boris Godunow** Oper

Sonabend, 20 Uhr: **Kammerpiele: Die Quadratur des Kreises** Komödie

Sonntag, 20 Uhr: **Konzert: Richard Wagner-Abend** Zeitg.: Leschetizky, Solisten: Vogel, Ardelli, Kubin, Mainzberg. Gebendworte Dr. Walter Eggert-Bayreuth. (Preis 0.60-2.00)

**Verlobte kaufen ihre Möbel (Teilzahl. gestattet) im Möbellager L. Boldt** Fischgrube 27

**Ebert-Hof** heute 8 1/2 Uhr Gründung eines **Arbeiter-Schachklubs**

**Winter-Loden-Joppen**

in riesiger Auswahl

Gute Qualitäten, warm gefüttert 21.75 18.50 14.50 13.95 **8.75**

Besonders starke Qualitäten **22.50** 34.00 29.50 25.50

Windjacken, mit angerauhtem Futter starke Qual. **21.00 18.75 14.75 12.75 8.75**

Schwere Manchester-Joppen zweireihig, m. blauem Wollfutter **26.00**

Pa. Manchester-Joppen, zweireihig, warm gefüttert **18.75**

Ia. Lederjacken, braun u. schwarz, nur schwere Qualitäten **73.00**

Si. Boyjacken mit grauem Fencyfutter **12.50**

Bl. Gaschenjacken mit grauem Fencyfutter **15.50**

Billige Burschen- und Knaben-Winter-Bekleidung Winter-Mützen

**J. H. Pein**

Neben dem Rathaus 4971

Das Haus der guten Qualitäten

**Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.** Landes-Verband Lübeck

Toten Sonntag, d. 22. November 1931, nachm. 5 1/2 Uhr in der Aula des Johanneums

1. Ansprache: Hauptpastor Dr. Johnsen, Lübeck

2. Lichtbilder-Vortrag: Der Ypernbogen nach 10 Jahren. Oberstudiendirektor Dr. Stodte

Sonabend, d. 21. November 1931, abends 8 1/4 Uhr in Schlutup, Gemeindesaal, Bergstraße 3

Ansprache und Lichtbilder-Vortrag wie oben

Dienstag, den 24. November 1931, abends 8 1/4 Uhr in Bad-Schwartau, Georg Hotel

Die Mitglieder des Volksbundes mit ihren Angehörigen sowie Freunde seiner Bestrebungen werden freundlichst eingeladen. Eintritt frei

4862 **Der Vorstand: Hauptpastor Dr. Johnsen**

Heute Donnerstag, 20 Uhr singt **Karl Köstler** vom Lübecker Stadttheater im Gewerkschaftshaus **Mandolinen-Club von 1911**

**Kolosseum, Kronsförder Allee 25**

Montag, d. 23. November 1931, 20.30 Uhr

**Die Winterhilfe des Stadttheaters**

veranstaltet vom gesamten künstlerischen und technischen Personal

**Aus dem Programm:**

- Ouverture zum Sommernachtsraum
- I. Mendelssohn
- Les petits riens, Ballettmusik W. A. Mozart
- Städt. Orchester, Leitung L. Leschetizky
- Gebet aus der Oper „Nachtlager von Granada“ C. Kreutzer
- Wein, Wein und Gesang, Walzer J. Strauss
- Städt. Opernchor u. Orchester, Leitung Flohr
- Opern und Operettenduelle
- Die Medaille, Komödie . . . . L. Thoma
- Regie K. Heidmann.
- Hauptrollen: M. Bargheer, F. Schwarz, Günther, Heching, Hoffmann, Moran, Rehkemper, Soetbeer.

**Der Reingewinn der Veranstaltung fließt dem Ausschuß der Volkshilfe in Volksnot zu.**

Eintritt: 3.00 Mk., 2.00 Mk., 1.00 Mk., 0.50 Mk.

Kartenvorverkauf: Theatertageskasse, Haus der Nordischen Gesellschaft, Musikalienhandlungen C. W. Meyer, E. Robert, Reisebüro des Verkehrsvereins, Buchhandlung Weiland, Deutsche Bühnengemeinde, Volksbühne.

Eröffnung der Abendkasse 20 Uhr

4861





Boris Godunow

Von Modeste Mussorgsky

Ein musikalisches Volksdrama nannte Mussorgsky seine Oper, und sie ist es in mehr als einer Beziehung...

Die künstlerische Darstellung des Schönen als dem alleinigen Objekt der Darstellung ist eine grobe Kinderei...

Mussorgsky widmete der Pöfung dieser Aufgaben sein ganzes Kunstschaffen...

Erstauslich für den, der sich mit Mussorgsky näher beschäftigt hat, bleibt die Sicherheit in der Gestaltung des Ausdrucks...

Die Wiedergabe des umfangreichen und schwierigen Werkes in unserm Stadttheater war getragen von der Ehrfurcht und dem Arbeitswillen...

Gewalthaber abhängig weiß, das mit banger Furcht und Erwartung jedem Wechsel gegenübersteht...

Für den jenseitigen Leiter ist es eine überaus lohnende und dankbare Aufgabe, den Chor als Träger der Handlung...

Während der Einstudierung des Werkes einen — wenn auch vielleicht nur flüchtigen — Einblick in die Art der Vorbereitung gewinnen konnte...

Die Titelrolle sang Otto Kubin, sang sie mit dem ganzen Einsatz seines prachtvollen Materials...

Vor einer stattlichen Hörschar gab der Lübecker Lehrer-Gesangverein sein erstes dieswintertliches Konzert im Rostock...

Am überzeugendsten trat das hervor in der Wiedergabe von Mathieu Neumanns „Grenzen der Menschheit“...

Klangfröh und beschwingt gelang dem Frauenchor Anton Dvoraks „von Erwin Leandri neu bearbeiteter Zyklus „Klänge aus Mähren“...

Zwischen den Chorvorträgen bot Grete Schöberl Klavierwerke von Schubert, Chopin und Debussy...

Winterhilfe in den Volksschulen. Die sogenannten oppositionellen Elternräte der Volksschulen berufen für heute abend eine Versammlung...

Moistling. Verkäufe bekannter Gaststätten. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Zwangsversteigerung des Moistlinger Baums war der Höchstbietende mit 24000 Mark...

K Dissa. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Montag auf Dienstag sind dem Sattler Böse sechs fetter Gänse gestohlen worden...

Briefe an die Redaktion

Und alles wird billiger!

Als die große Aktion der Verbilligung einsetzte, konnte auch Lübeck nicht zurückbleiben...

Die Verbilligung der Fahrpreise mit der Straßenbahn hat man aber vergessen.

Das Hochofenwerk ist alleiniger Lieferant von Gas für Lübeck. Der Arbeiterchaft dieses Werkes ist der Lohn schon dreimal gekürzt...

Eublich sind ja auch die Bezüge der Arbeiter im Wasserwerk herabgesehen worden...

Da in wenigen Wochen die Bürgersteuer und neuerdings auch die Getränkesteuer zur Einführung kommt...

Preise bei der Döfse-Tauben-Schau

Für die ausgestellten Tauben erhielten folgende Züchter Leistungs- und Ehrenpreise: Silberne Senatsmedaille der freien und Hansestadt Lübeck...

Große allgemeine Vogel-Ausstellung

im Turnerschaftshaus

Die Prämierung zeitigte folgendes Resultat:

Kl. I. Gesangskanarien (Selbstzucht). 1. Preis: Wihl, Runge, 312 Pft., Senatsmedaille, Wanderpreis, goldene Medaille...

Kl. II. Gesangskanarien (Allgemeine Klasse). 1. Preis: W. Runge 315 Pft., gold. Medaille, 1. Ehrenpreis...

preis. 3. Preis: Wihl Döbern, 297 Pft., gr. silb. Medaille, 3. Ehrenpreis...

Bunte Abteilung. Kl. I: Farben- und Gestaltskanarienv. 1. Dr. Uter, 2. Fritz Marschall, 3. Mar. Wischendorf...

Für Gesamtleistung in der Selbstzucht: 1. Mar. Wischendorf, 2. Walter Frank, 3. Hans Frank...

Denkt an die Solidaritätshilfe der Arbeiterwohlfahrt!

Geldspenden bitten wir unter Arbeiterwohlfahrt bei der Bankabteilung der G.W., Königstraße 108 einzuzahlen...

042 Telegramm aus mannheim

Aufgenommen 1200 Tag Monat Jahr Zeit von Mannh. durch Le

Deutsche an alle hausfrauen =

= sensationelle preissenkung für vim = = normaldose nur noch 20 pfg = doppel-dose 35 pfg = = dazu auf jeder dose wertvoller gutschein = = besseres universal = putz = u. scheuermittel für so wenig geld gibt es nicht = = sunlicht a.g. =





Aus dunklem Mittelalter

## Die heilige Elisabeth

Zum 700. Todestage am 19. November

Seit Monaten feiert die katholische Kirche das Gedächtnis einer ihrer eindrucksvollsten Frauengestalten. Tagungen und Zusammenkünfte, Gottesdienste und Wallfahrten stehen im Zeichen der Elisabeth von Thüringen, jener von Sage und Wunderglauben tief umspannenen heiligen Elisabeth, die durch die Gemälde Moritz von Schwind, durch ein Oratorium von Franz Eitz und durch die wunderbare Erzählung von ihrem Gang in die Hütten der Armen, auf dem Speisen und Wein in aufsteigende Rosen verwandelt wurden, vollständig geworden ist. Vor allem an den Stätten ihres Wirkens, in Eisenach und Marburg, wird die 700. Wiederkehr ihres Todesjahres festlich begangen. Auf der Wartburg, in Kapellen und Kirchen, in den Buch- und Kunsthandlungen — überall Elisabeth-Statuen, Bilder, Postkarten, und in Marburg, ihrem Wohnort, ist sogar eine besondere Elisabeth-Ausstellung eröffnet worden, in der die verjüngte Welt des Mittelalters noch einmal lebendigen Ausdruck gewonnen hat.

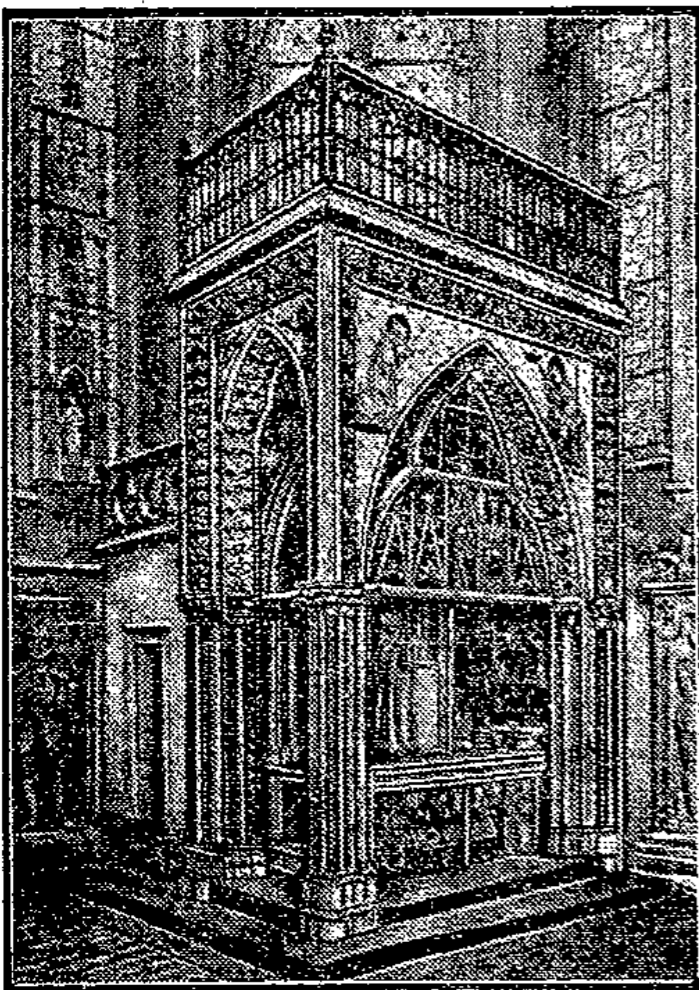
Es ist zweifellos eins der interessantesten Jahrhunderte unserer Geschichte, eine von stark ausgeprägten geistigen und politischen Strömungen und Gegenströmungen durchwogene Zeit, in der die junge Landgräfin an der Seite ihres Gatten auf der Wartburg residierte. Dieses 13. Jahrhundert gehört aber auch zu den kompliziertesten, am schwersten deutbaren Zeiträumen des Mittelalters, über dem nicht, wie Schöffel einmal scherzhaft schrieb, gleichbleibende Finsternis lastete, sondern großes Licht und dunkelste Schatten hin und her wogten. Es war die Blütezeit höfischen Glanzes, das Zeitalter der großen Dichter des Mittelalters, Wolfram von Eschenbach und Walter von der Vogelweide. Der Hof Hermanns von Thüringen war ihre geistige Heimat, und Elisabeth stand mitten in diesem reichen, bewegten Hofleben, in dem ritterlicher Glanz und Künstlertum, prunkende Feste und höchste Geistigkeit sich vereinigten. Es war das Zeitalter der Kreuzzüge. Die ganze Phantastik und Fremdartigkeit des Ostens, Fanatismus, religiöse Ueberspannung, politische und hierarchische Berechnung der Führer, Abenteuerlust, kindliche Frömmigkeit und Not der Massen — alles das brandete an den Hof der Landgräfin, deren Vater und Gatte selbst hinausgezogen in das Land der „Ungläubigen“. Armut, Krankheiten, Unfruchtbarkeit, Verfall und Elend in einem Maße, das alle Grenzen hinter sich ließ. Ihr Weltbild sah wirklich so aus, wie es in einem mittelalterlichen Gedicht angebeutet ist. Sie sah die „Frau Welt“, wie sie der Ritter Bernart von Grabenberg erblickte: als herrliche, schön geschmückte Gestalt — aber als sie sich umwendet, da zeigt sich, daß sie völlig mit Würmern, Maden und Blättern bedeckt ist. Elisabeth kannte dieses zweite Gesicht des Lebens; sie mußte es täglich, stündlich von der Burg aus sehen, wenn die Truppe der Bettler, der Lahmen, Blinden, Kranken, der Vagabunden und Söldner stehend vor den Mauern standen. Bedrückt, hörige Bauern, die sich ihren Grundherren entziehen wollten, Hungernde, Kranke verjuchten hier, wo die große Verkehrsstraße am Fuße des Thüringer Wal-

die in einem ärmlichen Karren sitzt, mühsam vorwärts. Ihre ganze Habe besteht aus einer dickbauchigen Flasche, in der sie das Quellwasser schöpfen, und einer Berte, um die bissigen Hunde abzuwehren. Ein anderer Holzschnitt zeigt, wo diese völliger Verkommenheit Preisgegebenen in ihrer Verzweiflung ihre letzte Rettung suchen: Halbirt vor Hunger und Erschöpfung werfen sie sich vor den Gnadenbüchern nieder, die da und dort am Wege stehen und Ziele für Wallfahrten bilden. Denn wenn es auch da und dort heimlich zu raunen anfängt, wenn Sekten sich bilden, die ein anderes Christentum verwirklichen wollen, als es der Katholizismus bisher vermochte — die äußere Macht der Kirche ist noch unerschütterlich. Sie ist die wirtschaftliche und geistige Großmacht des Jahrhunderts. Nur eine Persönlichkeit vom Schlage Walters von der Vogelweide kann es wagen, so scharfe, so mannhafte Worte zu finden von den „Pfaffen, die Hühner essen und Wein trinken und die dummen deutschen Laien fasten lassen“, vom Papst, der zum reizenden Wolf geworden sei, der sich und die ganze Christenheit verderbe.



Elisabeth, Landgräfin von Thüringen — ein Meisterwerk der Holzschnittkunst in gotischem Stil. (Photo: Staatliche Bildstelle.)

Ganz anders aber mußte diese ungeheuer bewegte Zeit auf eine Frau von der Art Elisabeths wirken, die bereits als Vierjährige verlobt, als Dierzehnjährige verheiratet und mit 20 Jahren Witwe geworden war. Eine zu ungesunder Frühreife gezüchtete Mutter, die an Jahren noch ein Kind war, eine Ungarin aus streng katholischer Familie, Tochter des Königs Andreas, Nichte der heiligen Hedwig, die schon als Kind aus ihrem heimatlichen Lebenskreise herausgerissen worden war, eine zarte, wenig widerstandsfähige Erscheinung, die den Keim der Krankheit in sich trug, der sie dann auch mit 24 Jahren erlegen ist — sie mußte auch zur Kirche eine ganz andre Haltung einnehmen als etwa die Persönlichkeit einer Hildegard von Bingen, die bei aller Frömmigkeit ein selbständiger Mensch blieb, der auch den Konflikt mit den geistlichen Vorgesetzten nicht scheute. Elisabeth wurde völlig erdrückt durch eine Gestalt wie die ihres Beschützers Konrad von Marburg, den gefürchteten, fanatischen Inquisitor, der alle caritativen Kräfte dieser ihm völlig preisgegebenen Seele zu schärfster Axtspitze anspornete. So wurde sie zum willenlosen Werkzeug der Kirche, dessen sich der Katholizismus bedienen konnte, um wankende Gläubige erneut zurückzurufen, um die große Idee der Liebe zu den Armen und Vermitteln, um Selbstentäußerung, einfachen Lebenswandel und grenzenlose Hilfsbereitschaft, alles das, was gerade die Geistlichkeit so oft vermissen ließ, in einer schönen, rührend zarten Frauengestalt vor die verzweifeln, hilfbedürftigen Massen des Volkes hinzustellen. Allen Anklagen, die immer stärker und drohender gegen Papsttum und Klerus, gegen Beuchelei, Sittenverderbnis und Machtwillen aus diesen Massen aufstiegen, hielt die Kirche die Bilder ihrer Märtyrer, ihrer Apostel und Heiligen entgegen, lebendige Beispiele von Selbstaufopferung, reiner Gesinnung und aufopferndem Dienst am Nächsten, an jedem Menschenbruder, der in Not war. Auch die fast überirdisch anmutende, kindhafte Mutter, die in einer ärmlichen Hütte Marburgs ihr Leben beschloß, die Hungernde speiste und Kranke bei sich aufnahm, die ihrem kranken Körper die schärfste Lektüre aufzwang, wurde ein solches Heiligenbild, vor dem jede Anklage verstummen mußte. Und wie vor Jahrhunderten, so hält auch heute noch die Kirche im Zeichen dieses verkörperten, vom Heiligenheime umflossenen Frauenbildes Heerschau ab über ihre Gläubigen. Die ungarische Königstochter ist zur Heiligen Elisabeth geworden, zur wunderfertigen Helferin, zum Symbol aller der Kräfte, die die wertvollen Massen des Volkes im Bereich des modernen Faustrechts, des Kapitalismus, der sie mitleidslos der Verelendung preisgibt, vergeblich in der Wirklichkeit suchen. E. M.



Das Grabdenkmal der Heiligen Elisabeth in der Elisabeth-Kirche zu Marburg. (Photo: Staatliche Bildstelle.)

des vorüberzog, wo sich um einen gastfreundlichen, kunstliebenden Fürsten (Welleute aus ganz Deutschland versammelten, wo ein Ausgangspunkt für die Kreuzzüge nach dem gelobten Lande verbunden war, Arbeit, Unterkunft, Almosen und Hilfe zu finden.

Damals gab es noch keine organisierte Fürsorgetätigkeit. Es gab auch keine Maßnahmen gegen Seuchen, überhaupt keine wissenschaftlich begründete Medizin. Was davon vorhanden war, das bestand aus einer Mischung von Volkshilfsmitteln, Quackalberei, Aberglauben und den spärlichen Resten der Lehre, die aus antiken Schriften, oft falsch verstanden, erhalten geblieben waren. Ein mittelalterlicher Holzschnitt hat ein Bild festgehalten, wie es wohl täglich zu sehen war: Im die Ritter, die von der Jagd in die Burg zurückkehren, drängen sich Bettler und Hilfsbedürftige. Auf der Landstraße aber schiebt ein Bettler seine Gefährtin,

### Eine Pfarrscheune in Flammen

W Schönberg, 16. November

Ein größerer Brand suchte in den Abendstunden des Sonntages das hiesige Pfarrgehöft, das an die Witwe Langbay verpachtet ist, heim. Aus bisher noch nicht genau aufgeklärter Ursache entstand plötzlich in der großen Pfarrscheune Feuer, das sich in dem mit vielen krennbaren Vorräten gefüllten Gebäude mit großer Schnelligkeit ausbreitete und es in verhältnismäßig kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Es handelt sich um ein ziemlich altes Gebäude. Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache ist bisher noch nicht geklärt. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich deswegen ziemlich schwierig, weil das Löschwasser aus größerer Entfernung herangeholt werden mußte.

### Er wollte nicht umziehen!

—sch— Schönberg, 19. November

Ein tragisches Ende fand der hiesige Arbeiter Stahl. Der alte Mann konnte sich nicht an den Gedanken des ihm bevorstehenden Umzuges gewöhnen. Wie man hört, hatte er schon mehrere Tage vor dem Termin, wo er die Wohnung in der Sabauer Straße räumen sollte, geäußert, daß man ihn nicht lebend aus dem Hause herausbekommen werde. Tatsächlich fand man ihn denn auch am Tage des Umzuges in seiner Wohnung am Ofen erhängt auf. Die sofort angestrichenen Wiederbelebungsversuche blieben ergebnislos.

### Einberufung des Meckl.-Strelitzer Landtags

—sch— Neustrelitz, 19. November

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird der Präsident des Mecklenburg-Strelitzer Landtages, Dr. Froth, den Landtag zum 26. November zu einer Plenarsitzung einberufen. Die Gründe zu diesem plötzlichen Zusammentritt des Parlamentes sind unbekannt; man spricht davon, daß die Einberufung des Landtages mit der Frage des Anschlusses des Freistaates Mecklenburg-Strelitz an Preußen in Zusammenhang steht.

### Provinz Lübeck

**Schwartau-Rensfeld. Sozialdemokratische Partei.** Am Donnerstag, dem 19. November, abends 8 Uhr, in der Schule zu Rensfeld) spricht der Genosse R. Scharp. Lübeck, über Ziele der S.D.P. Wir eruchen die Arbeiterschaft, ihre Kinder auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen. Stärkt den Nachwuchs für die Partei.

**Cl. Entin.** Warnung vor Kaninchenzucht. Wie wir hören, ist die Verhaftung des Reichsbannermannes Jansen, Meinsdorferweg, darauf zurückzuführen, daß „gute Freunde und getreue Nachbarn“ an seiner Kaninchenzucht Lustfleck feststellen wollten, was auf Bluttaten schließen läßt. Wir können nur verraten, daß die Reichsbannerkameraden solche Kaninchen sind, und ihre Kaninchen meist schlachten und verzehren. Statt sie als Schmuckstücken zu betrachten. Da man aber so gerne beim Reichsbanner das Karnickel sucht, das angefangen haben soll, so sei hier vor der Kaninchenzucht dringend gewarnt. Sie ist staatsgefährlich! Wie steht es aber mit der Entenzucht in der Nazi- bzw. „Publikum“-Presse?

### Gefährlicher Fund im Müllhaufen

Vier Kinder durch Geschloßexplosion verletzt

NN Lauenburg, 17. November

Im Mühlberg spielten einige Kinder mit einem alten Geschloß, das sie in einem Müllhaufen gefunden hatten. Sie bearbeiteten das Geschloß durch Schläge mit einem harten Gegenstand; plötzlich erfolgte die Explosion. Vier Kinder erlitten Verletzungen. Wie das Geschloß in den Müllhaufen geraten ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

### Fünffacher Mord und Selbstmord

NN Schleswig, 18. November

Der Drogist Groll, der ein Opfer der schweren wirtschaftlichen Lage geworden ist, hat sich, seine Frau und seine drei Kinder vergiftet. Während die Frau und die Kinder bereits gestorben sind, kämpfte der Mann noch einige Zeit mit dem Tode. Die Kinder waren zehn, zwölf und sechzehn Jahre alt.

### Stinkbomben in der Universität

Hamburg, 18. November

Einen Vortrag des Hamburger Nationalökonomien Professor Heimann in der „Vereinigung Sozialdemokratischer Studenten“ wollten die Nationalsozialisten benennen, um den nun schon üblich gewordenen Krawall zum Beginn des neuen Semesters an der Berliner Universität zu starten. Aber dieses Mal scheiterte ihre Absicht an dem energischen Vorgehen der Universitätsbehörde, die durch die Vedelle alle Störenfriede an die Luft befördern ließ.

Bereits zu Beginn des Vortrages waren einige Stinkbomben geworfen worden. Während des Vortrages versuchten die rechtseradikalen Studenten durch ständige Unruhe zu stören. Nachdem aber die Rädelsführer aus dem Saale gewiesen und ihre Namen festgestellt worden waren, konnte Professor Heimann seinen Vortrag in Ruhe zu Ende führen.

### Bitte!

Wir müssen unsere Bitte, Mitleidung, Wäsche und Stiefel an die Nähtube der Arbeiterwohlfahrt, Sophienstraße 48, abzuliefern, dringend wiederholen. Fernsprecher 224 43. Arbeiterwohlfahrt.



Bestimmt gibt es für 3 1/3 Pfennig eine ganze Reihe guter Zigaretten. Sie aber wollen doch für Ihr Geld den höchsten Gegenwert . . . und die neue SOLO? Fragen Sie mal den, der eine raucht!



Die neue Lesmons SOLO • Auch ohne Mundstück, rund und dick • Konzernfrei

SPORT VOM BUSSTAG

Handball

Nach dem guten Abschneiden Stodelsdorfs gegen Rücknis lenzen triete sich das Interesse der Handballanhänger auf das gestrige Spiel: Stodelsdorf - Norwerk.

Schülerspiele

Lübeck 1. Schüler - Schwartau 1. Schüler 0:1
Moising 1. Schüler - Norwerk 1. Schüler 3:0
Stodelsdorf 1. Schüler - Rücknis 1. Schüler 3:1.

Zurück aus Ostgrönland

Der dänische Grönlandforscher Dr. Knud Rasmussen ist von einer im August begangenen Ostgrönlandexpedition zurückgekehrt, bei der er 2500 Seemeilen im Motorboot zurücklegte.

Drei Birten von einer Granate zerrissen

In der Nähe von Preßburg in der Slowakei ereignete sich eine furchtbare Granatexplosion, die drei Menschenleben forderte. In den letzten Tagen veranlasste das Militär eine Übung, bei der eine Handgranate verloren ging.

Kurze Meldungen

Verfahren gegen Bankiers. Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. hat gegen die beiden Inhaber der Frankfurter Bankfirma Paul Engelinger, Erler & Co. das Verfahren wegen Untreue, Bilanzfälschung und Depotunterschlagung eingeleitet.
Der beschlagnahmte Feintumpel. Ein Chemiker aus Prag hat vor einem dortigen Zivilgericht eine Versicherungsgesellschaft auf Auszahlung einer Versicherungssumme von 25 Millionen Tschechen-Kronen verklagt.



150 Jahre Almer Stadtheater

Das Stadtheater zu Ulm, eine Kunststätte mit reicher Tradition das unter seine Schauspieler viele berühmte und unvergessene Namen zählt, feiert das Jubiläum seines 150jährigen Bestehens.

I-DI-OT-EN

In dem Vorlesungsverzeichnis der deutschen Universität Greifswald findet man hinter den Namen der Professoren und Beamten geheimnisvolle Zeichen, die zu deuten weder ein Sprachforscher noch ein Detektiv fähig ist. Es heißt da zum Beispiel:

D. Dr. phil. D. h. c. Dalmann, Gustaf, Glt., Nordstraße Nr. 31, M., R., W. I. D.
Das A zur vierten Potenz, das K zur dritten Potenz, das SR und EN, das allenfalls etwas mit Himmelsrichtungen zu tun haben kann, das melodisch verklingende IO - welche Rätsel der Wissenschaft verbergen sich hinter den sonderbaren Buchstaben? Stannend liest man weiter:
D. Baumgärtel, Friedrich, Wolgastier Landstraße Nr. 70, ER., DGR., H.F., IODM 14/18.
Dr. Martin, G.M.R., Lehr.-v.-Stein-Straße Nr. 2, M., R. 70/71, M. SCH., EM 97.
Hoffnungslos gibt man das Rätselraten auf - aber siehe da, wenn man weiterblättert, findet man plötzlich eine Seite: "Bezeichnungen der Orden und Ehrenzeichen." Und beiläufig erfährt man, daß jedes der Geheimzeichen irgendein Ehrenzeichen bedeutet; nämlich:
M = Ritter-Haber-D., 3. Kl. m. Schl.
W = Verdienst-Abzeichen (2 silbern, 3 schwarz).
IODM 14/18 = Tiroler Landesdenkmünze 1914/18.

Und so geht das weiter in halber Vitane; die Herren Professoren hängen also an ihren Namen, was irgendein Kürzel oder Offizier an ihre Brust gehängt hat - denn ob sie sich in der Wissenschaft ausgezeichnet haben, ist gleichgültig, entscheidend ist nur, daß sie von den Kriegsherren ausgezeichnet wurden. Das Rätsel der Geheimbuchstaben ist gelöst - das Rätsel der deutschen Untertanenliste aber werdet ihr nicht lösen.

Table of sports events including Handball, Football, and other games with dates and locations.

Schiffenachrichten

Abgangsliste
Dampfer Eichenburg, Kapitän Th. Schüge, ist am 16. November 23 Uhr von Neufahrwasser nach Rostock abgegangen.
Dampfer Imatra, Kapitän H. Meyer, ist am 16. November 16 Uhr in Lübeck angekommen.
Dampfer S. n. t. Lorenz, Kapitän C. Köhler, ist am 17. November 4 Uhr in Riga angekommen.
Dampfer S. n. t. Jürgen, Kapitän A. Meyer, ist am 17. November 6 Uhr in Lübeck angekommen.
Dampfer Riga, Kapitän S. Boese, ist am 17. November 16 Uhr von Rostock nach Lübeck abgegangen.

Party-Nachrichten
Sozialdemokratische Partei Lübeck
Sonnabend-Abend am 19. November, abends 8 Uhr.
Sonnabend-Abend am 20. November, 10 Uhr, im „Weißen Engel“.
Sonnabend-Abend am 21. November, abends 8 Uhr, im „Weißen Engel“.

Gewerkschaftliche Mitteilungen
Jugendrat vom Saal! Wir bereiten uns am Donnerstag an dem Vortrag vom 7. 6. 1918 im Haus der Jugend.
Jugendrat vom Saal! Wir bereiten uns am Donnerstag an dem Vortrag vom 7. 6. 1918 im Haus der Jugend.
Jugendrat vom Saal! Wir bereiten uns am Donnerstag an dem Vortrag vom 7. 6. 1918 im Haus der Jugend.

Alle A-Gruppen! Donnerstag, den 19. November, abends 8 Uhr.
Gewerkschaftsraum, Zimmer 7.
Gewerkschaftsraum, Zimmer 7.
Gewerkschaftsraum, Zimmer 7.

Freigewerkschaftlicher Jugendauschuss
Am Donnerstag 20 Uhr im Haus der Jugend findet der Vortrag über Betriebsausbildung statt.
Am Donnerstag 20 Uhr im Haus der Jugend findet der Vortrag über Betriebsausbildung statt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Führerversammlung am Freitag, den 20. November, abends 7 (sieben) Uhr, im Gewerkschaftsraum.
Führerversammlung am Freitag, den 20. November, abends 7 (sieben) Uhr, im Gewerkschaftsraum.

Arbeiter-Sport
Freie Kajakfahrer Lübeck. Am Sonnabend, den 21. November, abends 8 Uhr, findet im Saal des Saal der Techniker-Vereinigung über Wasserfahrtsangelegenheiten und Kajakfahren ein Vortrag statt.
Freie Kajakfahrer Lübeck. Am Sonnabend, den 21. November, abends 8 Uhr, findet im Saal des Saal der Techniker-Vereinigung über Wasserfahrtsangelegenheiten und Kajakfahren ein Vortrag statt.

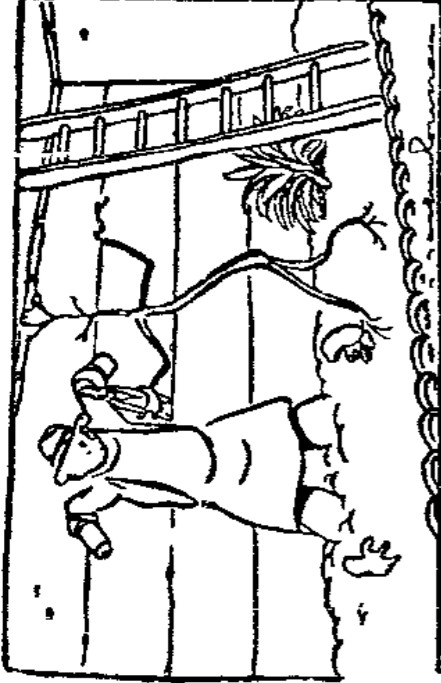
Moisinger Baum
Wohlfühlkonzert der Kapelle der Lübecker Ordnungspolizei und der Arbeitsgemeinschaft Lübeck im DAS.
am Sonnabend, dem 21. November, abends 8 Uhr
Leitung: F. Harden und F. Hermann

Abgegangene Schiffe
D. M. Frieda Höge, Kapt. Höge, nach Kopenhagen, Rostock.
D. M. Kapell, Kapt. Kapell, nach Kopenhagen, Rostock.
D. M. Kapell, Kapt. Kapell, nach Kopenhagen, Rostock.

Gangschiffahrt
Nr. 453, Schulze, Men, 800 T. Bricketts, von Riesa.
Nr. 453, Schulze, Men, 800 T. Bricketts, von Riesa.

Marktberichte
Der schleswig-holsteinische Getreide- und Jungfruchtmärkten vom 7. bis 14. November waren insgesamt zugehört rund 8700 Stück gegen 7400 Stück in der Vorwoche.
Der schleswig-holsteinische Getreide- und Jungfruchtmärkten vom 7. bis 14. November waren insgesamt zugehört rund 8700 Stück gegen 7400 Stück in der Vorwoche.

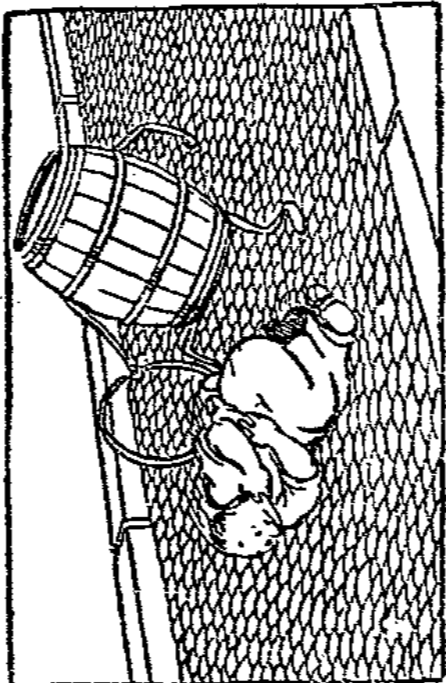
Geschäftliches
Schwarztopf „Extra-Blond“ - das Produkt 30-jähriger Erfahrung!
Schwarztopf „Extra-Blond“ - das Produkt 30-jähriger Erfahrung!
Schwarztopf „Extra-Blond“ - das Produkt 30-jähriger Erfahrung!



Das Spalterobit



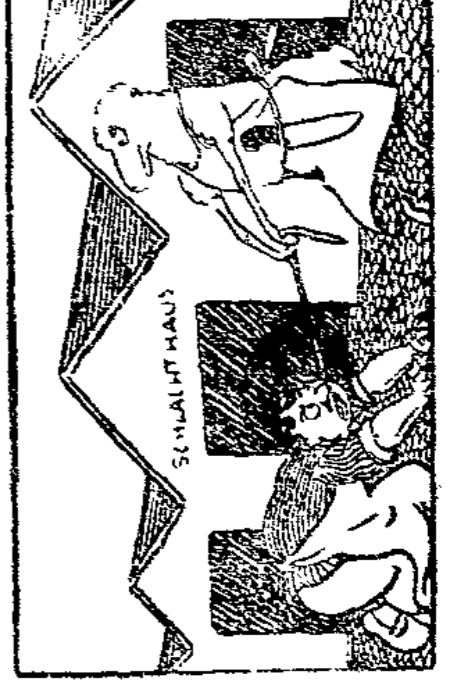
Der Karpfen



Das Fass



Der Teppich



Das Sofa

Da war der famose Wendamerle-oberst, der sich morgens den Hahnenschwanz aufs Hüftl steckte, um frühlich mitzukupulieren. Und der dann am Samstag, als es Essig war mit der Weichschote, friedlich wieder in seine Wendamerleform trat, um den Pustich fleißig mit niederkutschagen. Als dieser brave Oberst dann am Abend wieder gematratlich und fogal beim Latod saß, klopfte ihm sein Spielpartner freundlich auf die Schulter und sagte:

„Kranzl, schau, daß d' dics nächste Mal net d' Sagen verkaufst, wenn du so schnell von einem Boden der Tassachen auf den anderen trittst!“

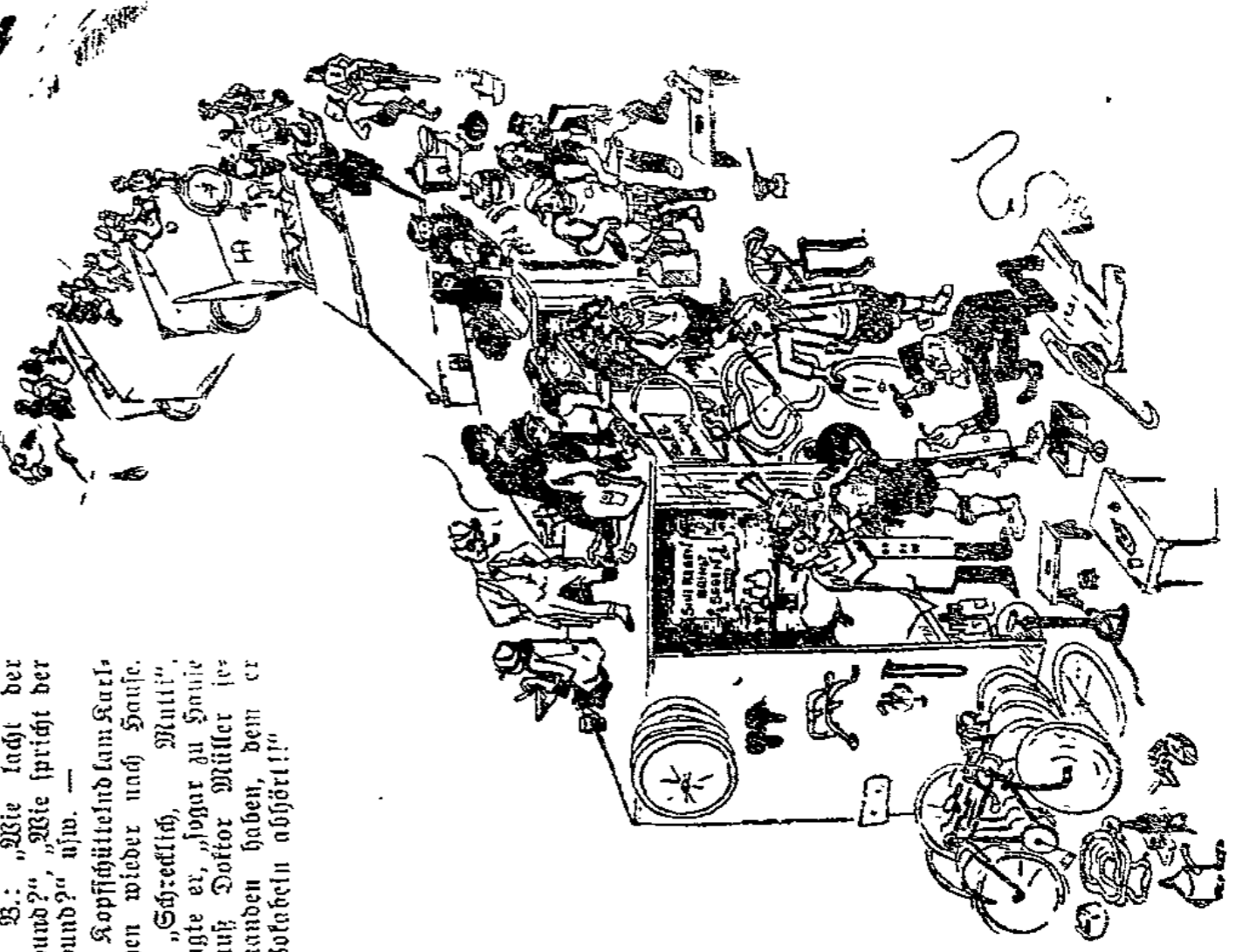
Auch der Seimwuschpustichst Sepp Seidmang war abends wieder auf freien Fuß gesetzt worden und er betrat feuchtschlich seine Wohnung mit den Worten:

„Schau, Weibsel, seht bin i deint braver, Wüschlich - wieder - dahineinwehr, mann!“

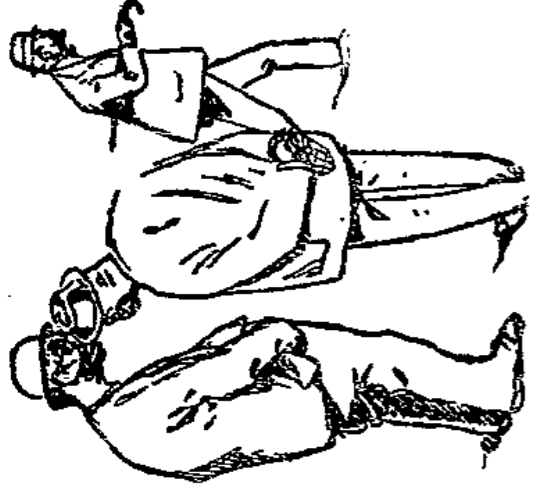
Seine Auffassung.

Karlchen, der seinem Lehrer Hefte in die Wohnung brachte, fand diesen damit beschäftigt, seinem Hund einige Kunststücke beizubringen, er fragte & B.: „Wie lacht der Hund?“ „Wie spricht der Hund?“ usw. — Kopfschüttelnd kam Karlchen wieder nach Hause. „Schrecklich, Mutti!“ sagte er, „logar au Hantle muß Doktor Müller in manden haben, dem er Wofabehn abhört!“

Sturz im Sechstage Rennen



— zwei Rennfahrer erlitten schwere Gehirnerschütterungen. Aber abgesehen von einigen Kahrabietten wurden keine ebleren Teile verletzt.



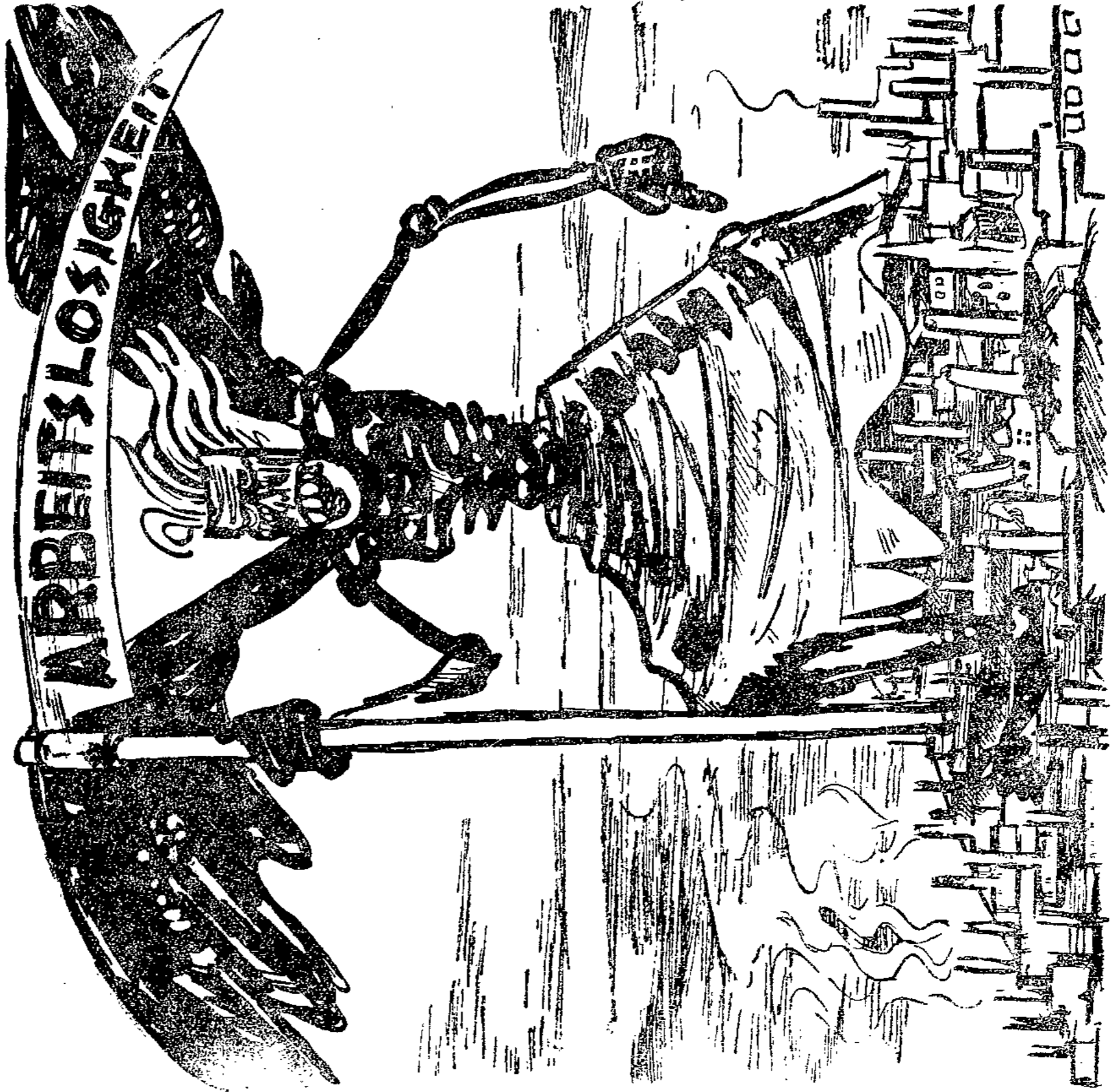
„Wissen wüschst ich, wovon der lebt!“ — „Wissen wüschst ich, wovon seine Gmächtiget leben!“

Verleihen.

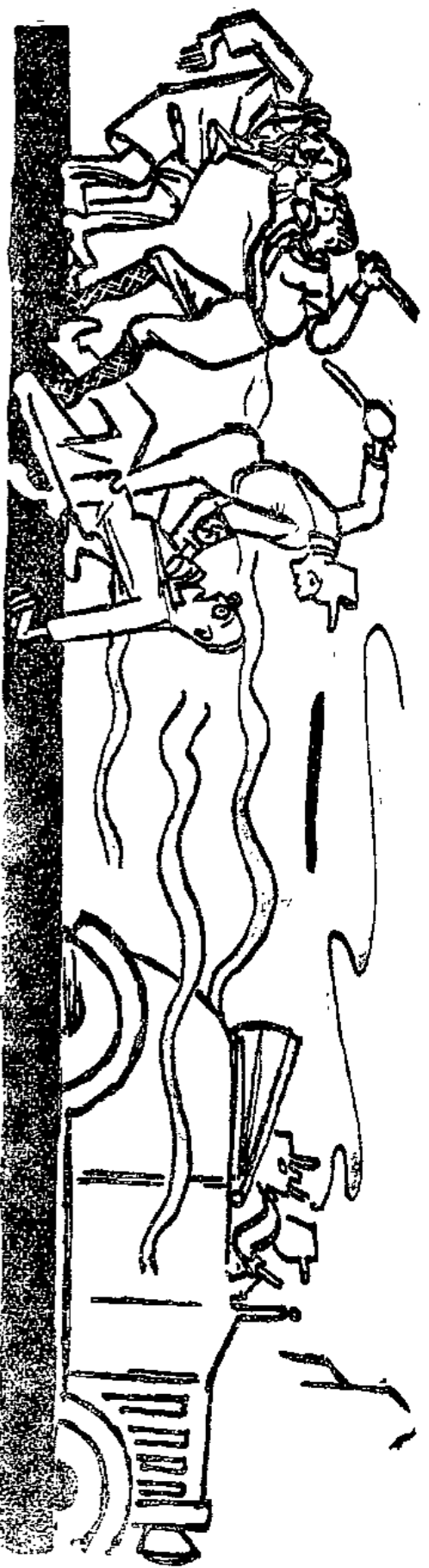
„Na, Wubi, woran hat denn die Mama gemerzt, daß du dich nicht gewaschen hast?“ — „Ach, ich hab' ver-gessen, die Seife nach zu machen!“

Der Spatz - satirische Beilage

Der neue Würgeengel



Die achte Plage der Menschheit.



„Das fand dabei nichts Aufregendes!“

(Musik des Regi-Straten n. Selbst im Kurztückendarmtraum...)

### Schneidende Entree

Erfinder.

„Stiller warte ich ein Stahlhelmmann einher.“

„Was hast du?“, fragte ihn ein Freund.

„Ich“, sagte er, „ist es nicht zum Regen? Wenn man bedenkt: — bei Schön, nicht wahr, bei die Glühbirne erfinden hat, ist als großer und geschickter Mann geflohen, und bei Glühbirne, bei die nationale Dignität erfinden hat, bei sehr sehr in der Erde und keiner bestimmen hat mehr um ihn...!“

„Bleibst du ein kleiner Unterfeld dazu (sagt): die Glühbirne hat die ganze Welt erleuchtet, aber eure nationale Dignität hat nur einen Teil Deutschlands — umnachtet...!“

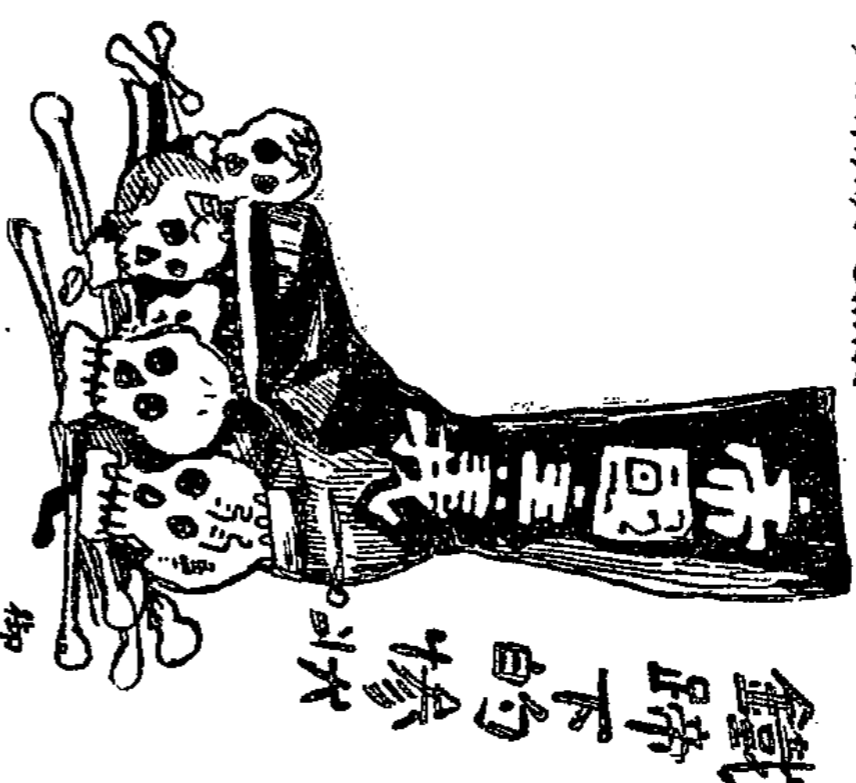
### Kein Sutereste

„Euer Chef ist immer so feinem ernst. Sacht ihr ihn noch nie gesehen?“

„Doch. Im diesem Jahr war er zweimal sehr früh.“

„Na, warum einmüßig ihr das denn nicht sieht?“

„Sein Sutereste! Das war beide Male, als er uns die Gesellschaftung mittelte!“

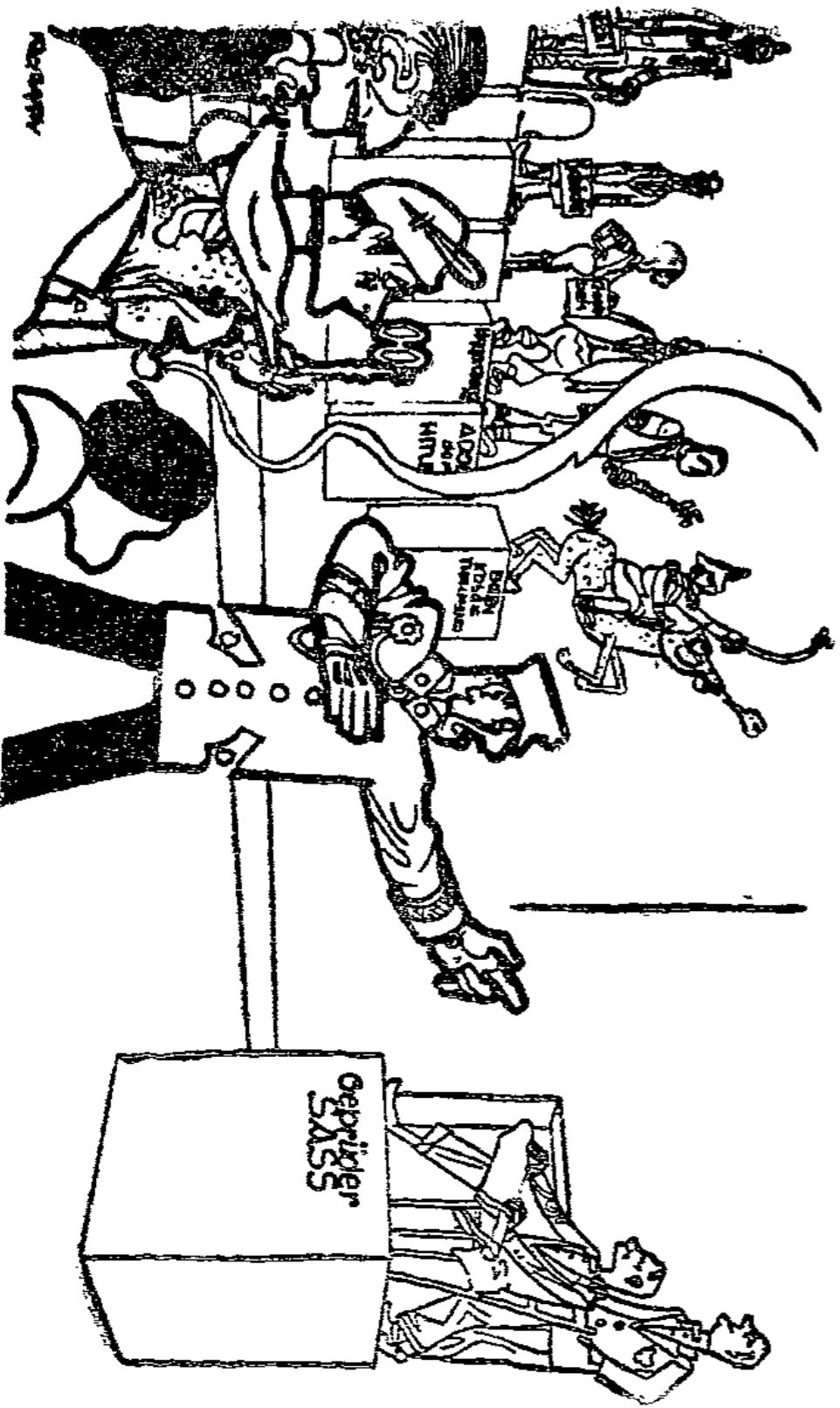


鐵蹄下的慘狀

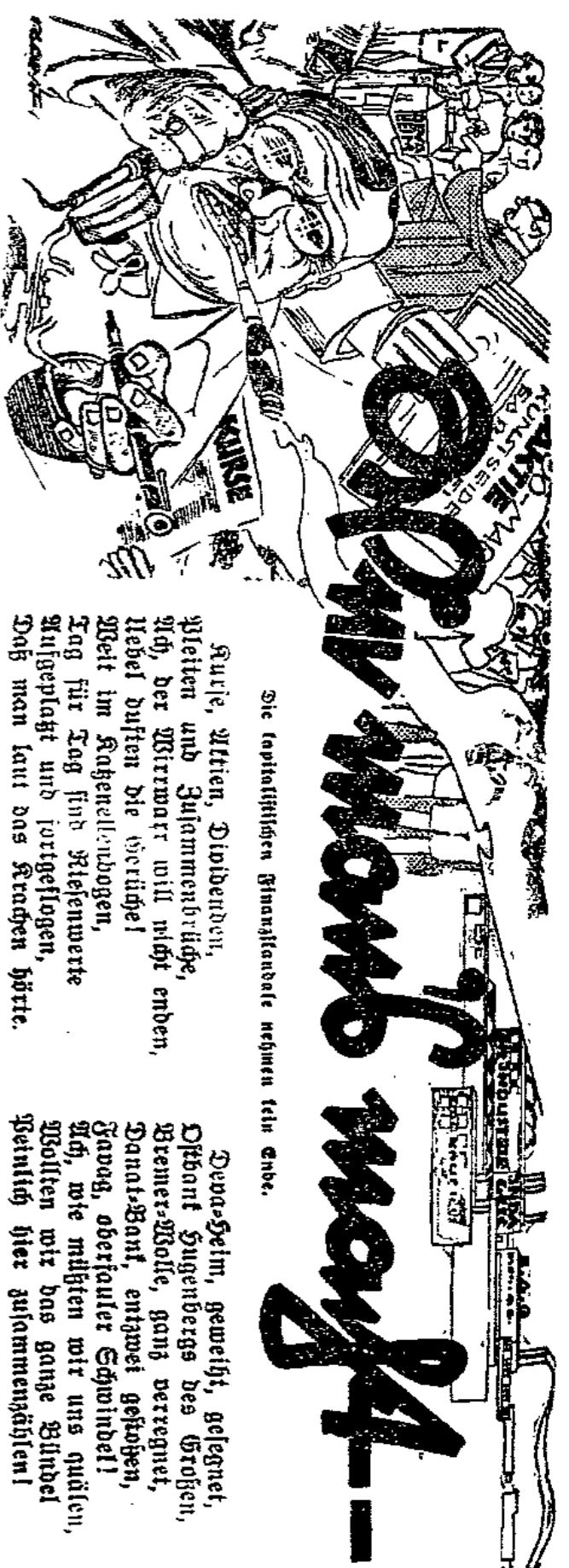
Mittelschichtliche Sertitur aus einer chinesischen Zeitchrift.

### Im Museum der großen Streifen

(Gedächtnis, zwei kor. schwerer deutscher Sagen, die unter anderem in der Stadt haben, den Mittelstand am Mittelschichtlichen Zustand zu haben, während Mittelstand gegen Kapitalisten verachtet. Die besten Streifen kamen früher immer lieber her, weil sie bei ihnen Benennungspunkte sind.)



„und hier, meine Damen und Herren, legen Sie natürliches große Schwere!“



oder was? was? —

Sie sophistischer Finanzkader nehmen sich an.

### Summerliches Verlangen

„Summer ist's die gleiche Liebling: Heberdreien und Vertulpen, Spinnen, falsche Spinnung, Schließung, was man will, zusammenhängen. Doch daß man bei Sommer träre, müssen diese Wirtschaftsboden“

### Summerliches Verlangen

Gerade als Herr Müßig das Haus verließ, um sein Büro aufzusuchen, tief man ihm nach, daß ihm ein Schindeln geboren sei. Herr Müßig war frohlich mit dem Satz nicht und ging weiter. Als er mehrere Schritte gemacht hatte, tief man noch einmal, es sei ein zweites Schindeln angekommen. Herr Müßig wollte wieder und fleg in die Elektrische. Im Büro erreichte ihn ein Telegrammempfang, mit der Nachricht, daß noch ein drittes Schindeln angekommen sei. Darauf begab sich Herr Müßig zum Direktor und sagte: „Ihr Direktor, ich möchte um Urlaub für heute bitten!“ „Und warum?“ fragte der Direktor. „D... wir bekommen heute unsere Silber, Herr Direktor.“

### Kleine Blumenfanta

„Na, wie gehts mit den Verächter?“ fragte der Chef bei einem Angestellten.

„Was soll ich Ihnen sagen! Wie ich heute jemandem den Staub-langer andol, wurde ich von der ganzen Kommitte festlich empfangen, man führte mich an einen freundlich ge... an Tisch mit Kaffee und einem Stücken, der 25 Regen trug.“

„Was sollte denn das?“

„Es ist ein Substantiv“, sagte man mir. „Sie sind heute bei fünf-mehrmaligkeit, bei uns Strahlenger Anbieter!“

### Zuversprechend

„Der, was soll das hier bedeuten — in meiner Kaffeestufe (I eine Winge?)“ — „Moment, Herr — ich werde sofort eine Uhrhersteller holen!“

### Die Sattelbahn



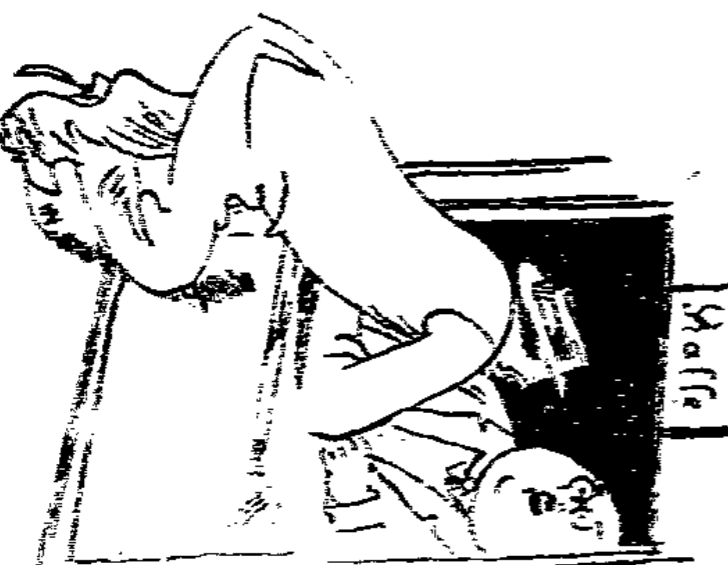
„Man mal Mr. Drogen, sonst führt Euch der Jung vor der Stufe weg!“ — „Das wäre noch lieber. Das ist es mit Ihnen auf der letzten Station einstufig!“



Strahlenbeeren sind wichtiger modern!

„Dauernd verfolge mich der Wunsch mit solchen zu sitzen — kannst du dir das erlauben?“ — „Glücklich ist es kurzfristig!“

### Süßigkeiten



„Der Mann, der die hübsche Robe erfinden hat, hat in den Glöckchen bekommen geben.“ — „Nur die Robe ist wie Schnuppe. Glühendes Gede hätte es erfinden lassen.“